

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrg. 216 Nr. 200



**Bezugspreis:** monatlich 4.000,- mit Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Buchhändler, Zeitungs- und andere Versandagenturen entgegen. — Adressen enthält den Verlag von Scharfenberg. —

**Halle-Saale**  
**Dienstag, 1. Mai 1923**

**Anzeigenpreis:** Die Spaltenzeile 24 mal breite mm-Grundpreis 200.- A. Kleine Anzeigen 120. Samstagspreis 20.- A. Die 4 Spalten 30 mm breit mm-Zeilensatz 200.- A. Rabatt nach Carl. Zeitungsdruck Halle-Saal

**Geschäftliche Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurierstr. 6349  
 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

### Der Gipfel der Unversöhnlichkeit

Paris, 30. April.

Über die Verhältnisse auf den Kruppwerken am Oker. Senaatsab wurde auf Befehl des Generals Degoutte eine Untersuchung eingeleitet. Diese wurde nunmehr durch einen Zugsbefehl abgeschlossen, in dem der Oberbefehlshaber dem Leutnant, das das Detachement führte, das auf die Männer geschossen hatte, für seine große Kaltblütigkeit keine Anerkennung auspricht (!) Er habe seine Leute trotz der Provokationen, Drohungen und Angriffe, denen sie ausgesetzt gewesen seien, ganz in der Gewalt gehalten und den Gebrauch von Waffen erst in dem Augenblick befohlen, in dem seine Truppen in dringender Gefahr im Zustand legitimer Notwehr befaßen. (!)

### Rotthausen befehlt

Gelsenkirchen, 30. April.

Wekern nachmittags kurz nach 2 Uhr wurden von einer französischen Truppe, bestehend aus einer Kompanie Infanterie, einer Schwadron Kavallerie, drei Panzergas, Tank- und Flugzeugen die Kohlen- und Kokskohlen der Behanlenge 2 bis 4 der Bergwerke F. u. W. in Rotthausen und der Bahnhofs-Kohlenhausen sowie die bagazettierten Stellenwerke bis zum Ausgang zum Hauptbahnhof Gelsenkirchen besetzt. Die Staatsbahngelände in der Richtung nach Gelsenkirchen wurden mehrere Truppen aufgerufen. Alle Anzeigen sprechen dafür, daß sich die Franzosen auf eine dauernde Besetzung des Bahnhofs einrichten. Die Besetzung aller Schachanlagen von Dahlbusch wird sofort in einen 48stündigen Proteststreik einmünden.

Düsseldorf, 30. April.

In Kottlingen wurde vor einigen Tagen eine Eisenbahnlinie gesprengt. Infolgedessen wurde ein Mann mit einem Messer, Ortsvorsteher Jung aus Welber, auf Verleumdung beschuldigt und in Gelsenkirchen, der 66jährige Fabrikant Putz und fünf junge Leute, die in der Nähe der Sprengstelle wohnten, festgenommen.

Darmstadt, 30. April.

Das Verbot der Waffen wird von den hiesigen Sozialdemokraten und Kommunisten nicht anerkannt. Sie fordern, unbeschadet um dieses Verbot, ihre Anhänger zur Verfügung der dort vorgesehenen Geier auf. Eine gleiche Werbung liegt aus Witten vor.

### England zur Angebotsfrage

London, 30. April.

Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ erhält von hiesiger Seite folgende Mitteilung: Frankreich bleibt ohne jedes Schwanken bei seiner Auffassung, in Verbindung mit Belgien die bisherige Politik bezüglich des Ruhrgebietes fortzuführen. Frankreich und Belgien werden das Angebot der Geier für die Reparaturarbeiten im Ruhrgebiet ablehnen. Die Reparationsfrage räumen. Frankreich wird nicht zustimmen, irgend ein deutsches Reparationsangebot zu erörtern, ohne daß das erste Prinzip anerkannt wird, weiter, ohne daß es einen solchen Anstoß bei der deutschen Regierung und der Frage der von der deutschen Regierung seit dem 12. Januar organisierten Verhandlungen voraussetzt, die dem Zwecke dienen, die französisch-belgischen Bemühungen an der Ruhr unwirksam zu machen.

„Westminster Gazette“ schreibt, die Franzosen hätten die deutsche Reparationsnote bereits vor ihrer Veröffentlichung bezogen. Die deutsche Note könne jedoch den Scheitern der Reparationsfrage bedeuten.

Der unterzeichnete Berichterstatter der „Times“ schreibt, man habe den bestimmten Eindruck, daß Frankreich der bevorstehende deutsche Schritt unangelegen komme. Deutschlands Vorschlag, selbst wenn es ein Vorstoß sei, der vermieden werden müsse, hätte Bewegungen zu Gunsten Frankreichs hervorgerufen und eine Ablehnung durch England, kurz, der deutsche Schritt, der in dem Augenblick erfolge, wo jedermann das deutsch-französische Duell überdrüssig sei, würde als ein mehr oder weniger schlauer diplomatischer Schachzug angesehen, der seine Güten, aber möglicherweise die gleiche Gelegenheit für Frankreich haben könnte. Die französischen Bewegungen seien höher angelegt worden als augenblicklich, und sie schienen den Weg für Verhandlungen zu verzeichnen. Man könne jedoch annehmen, daß diese Stellung mehr deklamatorisch sei und daß einige der französischen Bewegungen nicht allen durchsichtig genannt zu werden brauchen. Die deutsche Sache werde in nachgebenden Kreisen für den Augenblick verurteilt, daß die Summe von 132 Milliarden immer noch Geltung habe. Dies sei wahr, aber in Wirklichkeit werde dies wiederproben durch die Ernennung eines französisch-belgischen Ausschusses zur Aufstellung eines Verdicts über die Summe, die man zahlen könne.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, somit gelten beide festgesetzt werden können, ist bis jetzt keine der Note Poincarés, von der in gewissen Kreisen der französischen Presse am Freitag angelegentlich in London eingetroffen. Es seien selbst in anderen als belgischen und schweizerischen Kreisen Zweifel geäußert worden, daß die Ablehnung einer solchen Note beabsichtigt sei, jedenfalls solange, bis der Charakter des deutschen

Angebots feststehe. Man sei der Ansicht, daß sich die französische Regierung sorgfältig jeder vorzeitigen Erklärung enthalten werde, die mit Recht oder Unrecht in der Welt den Eindruck hervorrufen könnte, daß sie im voraus beschlossen habe, ein bestimmtes Angebot nicht zuzulassen. Eine derartige Erklärung würde tatsächlich ein Abgehen von dem von der französischen und belgischen Regierung in Brüssel gemeinsam niedergelegten Verfahren darstellen, demzufolge sie während sie den Grundsatze einer progressiven Räumung des Ruhrgebietes aufrechterhalten, auch ihrer Bereitschaft Ausdruck gegeben hätten, mit den Alliierten alle neuen deutschen Vorschläge zu erwägen.

### Für eifrige Leser

General Degoutte hat in einem Tagesbefehl dem Leutnant, der die französischen Soldaten bei dem Ostermorde in Essen befehligte, seine Anerkennung für seine bewiesene Kaltblütigkeit ausgesprochen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ beabsichtigt Frankreich nicht, von seiner bisherigen Politik gegen Deutschland abzugeben, insbesondere hält es alle seine Forderungen bezüglich der Räumung des Ruhrgebietes aufrecht.

Nach einer englischen Meldung ist bisher noch keine Note Poincarés im Sinne einer Wiedehmung eines eventuellen deutschen Angebots in London eingetroffen, auch sei sie nicht beabsichtigt.

Londoner Blätter sprechen sich — ganz im Sinne der englischen Außenpolitik — mißbilligend gegenüber Frankreichs Wiedehmung eines deutschen Angebots an.

Der Bahnhofs Rotthausen wurde gestern von den Franzosen besetzt. Die Besatzung beabsichtigt demnach in Proteststreik zu treten.

Tierart soll die Beschlagnahme der gesamten deutschen Posten und aus dem besetzten Deutschland angeordnet haben.

Der Abgeordnete Kötter hat sich nach fünfwöchiger Unterdrückung in Ludwigsfelde von den Franzosen wieder freigelassen worden.

Die Sozialdemokraten in Teile des besetzten Gebietes erkennen das Ministerverbot nicht an und fordern zur Beteiligung an der Geier auf.

Wannigere Tella, der bühnliche Nachtrag für die besetzten Gebiete, ist heute vormittag als Rom abgereist.

Der General Fellest sprach sich Poincarés gegenüber über den Verlauf der Lausanne Konferenz optimistisch aus. Mit General Weygand hatte er ebenfalls eine Unterredung, in der angedeutet beschlossen worden ist, die französischen Truppen in Spanien zu verziehen.

Die für die Abordnung in Lausanne erklärt zu den umlaufenden Gerüchten über die frühere Frage, daß alle Meldungen über Truppenzusammenschlungen der Türken an der irischen Grenze unwahr seien.

Frankreich beabsichtigt die englische Regierung aufzufordern, sich an die Sicherheitsmaßnahmen gegenüber der Türkei zu betätigen.

Marshall Koch ist nach Warschau abgereist, angeblich um an dem polnischen Nationalkongress teilzunehmen. In Wirklichkeit dürfte es sich, wie selbst französische Blätter vermuten, um eine militärische Kontrolle der polnischen Armee handeln.

Am Sonntag fand in Baden-Baden die Trauerfeier für die verlorene Großherzogin Luise von Baden statt.

Die sächsischen Kommunisten haben vorläufig auf die Parteilinie in der Zeitung der Arbeiterorganisationen verzichtet. Dadurch ist es auf weiteres wieder Frieden in der sächsischen Regierung hergestellt.

Es ist damit zu rechnen, daß der Termin für den Ehrhardt-Forsch einige Wochen hinausgeschoben wird, der wohl kaum vor Mitte Juni zur Verhandlung kommen.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wurde für das Gebiet des Freistaates Meissen verboten.

Die deutsche Nationalbank erhöht ab 1. Mai den Diskontsatz von 5 auf 6 Prozent.

**Dollar: Nachb. 32150 fest.**

### Marrismus und Nationalsozialismus

Ein Beitrag zum 1. Mai 1923 von Hans Klaus von Werder.

Wer heute abends der eigentlichen politischen Kampfbühne sieht, kommt zu dem Erkenntnis, daß alle Auseinandersetzungen, welchen Namen wir die marxistische und nationalsozialistische Weltanschauung sind. Wenn hier die beiden Fremdwörter als Sammelbegriff für verschiedene Weltanschauungen gesetzt werden, so ist mit Marrismus nicht eine theoretische Abgrenzung der marxistischen Lehre und mit Nationalsozialismus nicht die bayerische Bewegung gemeint, sondern die beiden -Worte sollen Herkommen, Richtung und Ziel der Weltanschauungen angeben.

Die geschichtliche Entwicklung der sogenannten marxistischen Lehre soll kurz skizziert werden. Seit Menschen denken, besteht der Gegensatz zwischen Armen und Reichen. Die Entwicklung des Kapitalismus treibt, unterstützt durch die Entwicklung der Maschine, wirtschliche Arbeiter in Massenbewegungen zweifelhafter Art zusammen. Das Proletariat als solches entstand nicht etwa erst im Ausgang des 18. und fortwährenden 19. Jahrhunderts, sondern es dallt sich nun erst zusammen, tritt in die Erscheinung und fordert sein Recht. Diese wirtschaftliche Entwicklung wird von der politischen begleitet. Auch hier ein unendlich langer Weg, der wegen Raummanuel nur in kurze Worte gefaßt werden kann. Politische Spannungen sind so alt wie die Geschichte selbst. Auch hier Schlagworte, bei denen jeder sich etwas anders denkt. Die französische Revolution brennt in ganz Europa das Feuer der Leidenschaften an. Freiheit und Gleichheit sind die Rufe, die ertönen, und deren Verwirklichung von Millionen im Glauben wirtschaftliche Erleichterungen zu erhalten ermahnt wird. Die bestehenden Mächte glauben sich in der politischen Macht bedroht und sehen nicht die rein wirtschaftlichen Ziele der Proletarier. Die Möglichkeiten und Notwendigkeiten werden verkannt, abgelehnt und mißachtet. Der Boden für Karl Marx ist bereitet. Man schneit der Geburt des Marrismus an, als Mittel zu einem ganz anderen Zweck als Gleichheit den Massen zu schaffen, von diesen Massen bis auf den heutigen Tag verkannt.

Es ist das Verhältnis unserer heutigen Zeit, daß die große Mehrheit der Sozialhistoriker Karl Marx als einen Mann hinstellen, der das Gute wollen, das Böse geschäft habe. Was Marx zur Verbreitung seiner „Lehre“ trieb, war etwas ganz anderes als Weisheit und Hilfsbereitschaft für die Proletarier. Um zu seinem Ziel zu kommen, müssen wir einen anderen Weg der Entwicklung verfolgen. Wer die Geschichte kennt, weiß, daß es eine Zudenfrage gibt. Eine solche zu verneinen, geschieht aus trübender Absicht. Zur Lösung der Zudenfrage gibt es allerdings verschiedene Wege. Diese sollen hier unerörtert bleiben. In Frankreich war durch die Revolution 1793 die Zudenfrage ins Rollen gekommen. Napoleon hat sich vielfach mit derselben befaßt. 1802 schreibt er nachdem sich die Emigration von 1789 hernahe genant hatte: „... Die Juden müssen als Nation und nicht als Sekte angesehen werden, sie sind eine Nation innerhalb einer Nation...“ Mit dem Jahre 1806 drang im Gefolge des napoleonischen Siegeslaufes die Judenemanzipation auch in die deutschen Lande ein. Stein schenkte ihnen 1808 das städtische Bürgerrecht, Hardenberg die allgemeine Gleichstellung am 11. März 1812. Die Wege sind abgeebnt, und nun ist es zum Marrismus nur noch ein Schritt. Es war klar, daß bei der geringen Anzahl der in Deutschland lebenden Juden die Selbstverbreitung der gesamten Macht schwer oder allein nicht zu erreichen sein würde. Die Masse mußte gewonnen werden, und Marx erkannte in geraltlicher Weisheit, auf seine Art, den Weg. Und was keine in den Vers:

Ein neues Lied, ein neues Lied  
 O Freunde, will ich Euch dichten:  
 Wir wollen hier auf Erden schon  
 Das Himmelreich errichten.

gelegt hat, das hat sein Landsmann Marx aufgebaut in seiner Lehre von kommunistischen Manifest an. Daß die marxistische Lehre sich als falsch erwies, hat er heute von der Kathederwissenschaft unbetritten, auf sie können die Mitglieder aller marxistischen angehenden Parteien; das sie nur Mittel zum Zweck war, ist weniger erkannt und wird abgelehnt.

Und doch müssen wir für diese Behauptung Karl Marx selbst als Zeugen anführen. Marx und Lwow haben eine Waeanung in London. Sie trinten die Welt, Marx wird unterdrückt und der Wein löst ihm die Junge. Über diese Unterhaltung, schreibt Lwow an seine Freunde in der Schweiz: „einen Brief, der veröffentlicht in Karl Marx's Schrift: Mein Prosch, gegen die „Allgemeine Zeitung“, 1850,“ welchem es nachfolgt heißt: „... So behaupte es um unferes Bieles willen, daß jeder Mensch nicht neben seinem eminenten Geist ein ables Herz zur Verfügung zu stellen hat. Wer ich habe die Lieberzeugung, daß der gefährlichste personliche Wör-

geht in ihm alles Gute getroffen hat. Er läßt über die Parteien, die in diesem Reichstag die Sozialdemokraten nachgeben, so gut wie über die Sozialdemokraten die Bourgeois. Die einzigen, die es achtet, das sind die Christlichen, die reinen und die ernstlich sind. Um sie von der Reichsversammlung zu überzeugen, braucht er eine Kraft, die allein in den Reichsversammlungen findet. Deshalb hat er sein System auf sie zugeschnitten. ....

Man wird urteilen, es ist verblüffend offen. Wenn man nun die weiteren Äußerungen des Reichstages an sich und ihre Sandungen untersucht, so wird man erkennen, daß die marxistische und bolschewistische Lehre sehr nahe Verwandte sind. Der heutige 1. Mai stellt Marx als Heiligen wieder in den Vordergrund, Trotski, ich nenne nur einen des Systems, wird nicht beiseite stehen, so daß nur diese Internationale bildhaft vor Augen haben.

Wenn wir auf die eingangs hingewiesene Weltanschauung des Marxismus zurückkommen, so sieht uns noch ein Bild, das schwerer zu erkennen ist als die gekleideten. Wer die Weltwirtschaft unserer Tage verfolgt, wird eine unangenehme Zusammenfassung klüßigen Bewußtseins an einzelne Stellen verfolgen. Das sogenannte produktive Kapital wird in den Händen der Produzenten in die Hände der Banker überführt. Die Banken wiederum sind, wie es der Natur des beweglichen Kapitals entspricht, nicht an nationale Grenzen gebunden, sie sind, um einen deutschen Ausdruck zu gebrauchen, nicht „börslich“. Die Gründung der Weltgesellschaften in schneller Folge sind gefährdende Wegweiser auf dem Wege der „Kontrolle“. Verbinden sich nun Großbanken, von denen hier in erster Linie die Rede ist, mit Industriefinanzern an Zinsen oder Aktien, so ist, wie dieser deutsche Name richtig sagt, der überstaatliche Ring, durch Internationale, geschlossen. Wer glaubt zu glauben zu können, daß bei einem solchen überstaatlichen Ring die Wege des Handels und der Handelsbänder unter allen Umständen gesichert werden? Unangenehme Probleme sind in kurzen Zügen berührt worden. Ueber einzelne Worte in ihrer ganzen Bedeutung sind Kräfte gewirkt, Menschen verwirrt und Schoten zu Boden gegangen. Es ist ein feines Gewebe neben dem Phantasie auf: „Proletariat vereinigt euch“, das eine Weltanschauung konstruiert hat, deren äußerliches Zeichen obiger Aufsatz, deren Ziel eine internationale Weltbürgerlichkeit und Weltwirtschaft bedeutet.

Dieser Weg in die sozialistische Höhe führt von selbst zu einem Weltanschauungsfrage. Es ist nochmals betont, daß hier nicht eine parteipolitische Auswertung nationalsozialistischer Ideen erfolgen soll. Der Nationalsozialismus ist nicht die Partei. Das Wort umfaßt zwei Begriffe, national und sozial. Zu erstem haben wir in der Gegenwart als Wort nicht weit gebracht. Es wird unter national nicht der Staat oder Reich einer Bevölkerung, wie sie etwa 1914 fast das gesamte Volk umfaßte, verstanden. Es wird darunter auch nicht die blinde Eingabe zu einer monarchischen Staatsform verstanden. National im Gegensatz zu marxistisch heißt in diesem Sinne die Erkenntnis haben, unzulässig mit dem Staat verbunden zu sein, untrennbar sich mit seinen Volksgenossen fühlen, im besten Sinne des Wortes bürgerlich denken und handeln. Wohl in seinem anderen Sinn ist Nationalismus mit Maximalismus zu umfänglichem Schaden verwechselt worden, wie in Deutschland. Der beschränkte Weg der Arbeitsgemeinschaften, der „Lohn“, „Deutschland den Deutschen“, das alles hat Weltweite auf dem Wege zu einem Weltbürgertum, das sich dann von selbst herausfindet, wird aus dem Wirrwort der Kampfe um die Staatsform.

Deutschland ist ein sozialer Staat. Dieser Satz wurde mehr als auf nur in den Vordergrund gestellt. Geben uns also noch zu klaren Einwirkungen der Sozialpolitik der Fiktion der sozialen Frage um einen Schritt näher gebracht? Es ist einmal der Satz gesprochen worden: „In Weibertagen“ bunterer Hinterfronten ohne Sonne und eigenem kläglichem Sand, bei 12 bis 14 Stunden Arbeitsszeit macht keine Vaterlandsliebe, Rational und sozial im Sinne der Weltanschauung in Einklang gebracht zu haben, ist dem „sozialen Staat“ nicht gelungen. Spengler sagt in „Reisenthum und Sozialismus“:

„Der Sinn des Sozialismus ist, daß nicht der Gegenstand reich und arm, sondern der Mensch, den Reichtum und die Armut haben, das Leben lehrreich, das ist unsere Preis, heißt Freiheit von der wirtschaftlichen Notwendigkeit.“

„Das Schlagwort: „Freie Bahn dem Klügigen!“, ist schon im Besonderen kollektiven Zeitalter in der politischen Führung nicht benutzt, sondern umgekehrt worden in: „Freie Bahn dem Geisteslosen und wirtschaftlich Klügeren!“, im jetzigen Staat ist der Parteiklügerei hingekommen.

Eng verbunden mit dem Kampf gegen die marxistische Weltanschauung ist der Kampf nach Vertreibung deutscher Feinde, welche Glaubens und deutscher Sitte. Der 1. Mai ist ein unalter Volkstagsfest der Deutschen. Er hat erst seit 30 Jahren als Symbol des Arbeiterkampfes eine rote Bedeutung bekommen. Was hat 30 Jahre in Leben eines Volkes? Der 1. Mai wird wieder ein Volkstagsfest aller Deutschen werden, wenn die nationalsozialistische Weltanschauung in ihrer richtigen Auswertung den Sieg über die marxistische Weltanschauung davongetragen hat. Dann wird auch Schillers Wort Gemeintut des ganzen Volkes werden:

„Ins Vaterland, ans teure fähst dich an, Das halte fest mit deinem Namen Herzen.“

### Die Türkei leugnet Truppenzusammenziehungen

Lausanne, 30. April. Die Pariser Medialia über die geplante Entsendung neuer neuer französischer Divisionen in Anatolien ist unzulässig. Die türkische Regierung hat bei der türkischen Delegation erklärte, daß sie keine Truppenkonzentration an der türkischen Grenze keine Truppen in Anatolien zu verschieben, da sie rein technisch ein Friedenszustand noch nicht besteht.

Die französische Behauptung, daß der Vertrag von Ankara Truppenbewegungen verbiete, ist unfundiert, da dieser Vertrag nur die Grenze festsetzt und nicht die Truppenbewegungen. Die türkische Delegation erklärte, daß sie keine Truppenkonzentration an der türkischen Grenze keine Truppen in Anatolien zu verschieben, da sie rein technisch ein Friedenszustand noch nicht besteht.

Auf die Frage über die Wirkung der Pariser Presseoffensive und der Ankündigung militärischer Vorbereitungen auf den Verlauf der Konferenzverhandlungen erklärte die türkische Delegation, daß die türkische Regierung sich im Sinne einer neutralen Haltung gegenüber der Weltanschauung des Nationalismus betriebe, so werde die türkische Delegation, englische Radikalisierung ablehnen.

Die Frage über die Wirkung der Pariser Presseoffensive und der Ankündigung militärischer Vorbereitungen auf den Verlauf der Konferenzverhandlungen erklärte die türkische Delegation, daß die türkische Regierung sich im Sinne einer neutralen Haltung gegenüber der Weltanschauung des Nationalismus betriebe, so werde die türkische Delegation, englische Radikalisierung ablehnen.

### Die mißglückte Ruhraktion

Paris, 30. April. Im „Centre“ bezieht sich Robert de Jouvenel heute wieder einmal mit der mißglückten Ruhraktion, über die er schreibt: Das Resultat ist die jetzt folgende: An Rohstoffeinfuhrungen 300 Mio. Mark, an sonstigen Rohstoffeinfuhrungen 100 Mio. Mark, Ausfuhrungen gleich null. Was die Währungsnoten anbelangt, aber die alle genaueren Angaben erstlich verbieten werden, so glauben wir, bestimmt berichten zu können, daß sie um weit mehr als 200 Mio. Mark, zugehört sind. Der „proletarische Kampf“ für die Nationalität nicht weiter als eine plumbe Weltpropaganda. Politisch sehr vollkommen ein, daß er größere Vorteile aus der Ruhraktion unmöglich ziehen konnte. Aber er wollte unbedingt die Unterwerfung Cunos. So machte man also aus dem Reparationsproblem wieder einmal ein Problem des Preises.

### Beschlagnahme der deutschen Postsendungen

Frankfurt, 30. April. Nach einer Pariser Meldung hat Tirard angeordnet, die gesamte für das unbesetzte Deutschland bestimmte Post zurückzuhalten und zu beschlagnahmen, angeblich um die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Die Sozialdemokratie organisierte bestimmten Postsendungen zu verhindern. Aus anderen beschlagnahmten Maßnahmen geht jedoch hervor, daß Frankreich mit bestimmter Rücksicht die Lage im besetzten Gebiet und im Ruhrgebiet aufs äußerste zu verschärfen sucht.

### Kein Nachgeben gegenüber Frankreich

Dresden, 30. April. Am Sonntag hielt der Wahlkreisverband Ost-Sachsen der Deutschen Volkspartei in Riesa einen Parteitag ab. Nachfolgendes: Der Parteitag führte in einer längeren Rede u. a. folgendes aus:

Frankreich strebt nach Rhein und Ruhr, um Deutschlands Industrie zu vernichten. Kein Angebot von unserer Seite wird es von seinen Plänen abhalten können. Wenn wir nicht nachgeben, werden wir in die Hände Frankreichs geraten. Die Entscheidung der Welt ist der Entscheidung jenseits. Kommt die Welt ins Rollen, dann ist alles verloren. Aus diesem Grunde muß die Stellung der Welt mit allen Mitteln fortgesetzt werden, ebenso ist mit der ganzen demokratischen Weltöffentlichkeit der Kampf zu führen. Die Sozialdemokratie muß die Verantwortung für die Weltöffentlichkeit gegen die Arbeiter. Ich kann nicht annehmen, daß die Arbeiterschaft ein Recht für sich im Anspruch nimmt, die Verantwortung übernehmender zu führen. Der Kampf der jetzigen Weltregierung würde im gegenwärtigen Augenblick ein ungeheures Unglück für Deutschland bedeuten, da es ein instabiles Kabinett Deutschlands in Schärfe inner- und außenpolitische Gesichtspunkten bringen und die Substitution verschlagen würde.

### Häftentilgung des Abg. Körner

München, 30. April. Wie aus Mainz berichtet wird, ist der sozialdemokratische Abgeordnete Körner, der vor 6 Wochen in Ludwigsbühnen verhaftet und in das Internierungslager Ludwigsbühnen gebracht worden war, am Sonntag mit vier Gefangenen mit ihm verhafteten Ludwigsbühnen Bürger aus der Ost entlassen und ausgesessen worden, ohne daß die Gründe der freizeigenlichen Freisetzung mitgeteilt worden sind. Somit bekannt, richtete sich die Anfrage gegen Körner auf angebliche Spionage. Die Freisetzung scheinen in der Zufälligkeit die Quelle liegt der Freilage selbst eingesehen zu sein.

### Die Trauerfeier für die Großherzogin Luise

Carlsruhe, 30. April. Am Sonntag fand in dem neuen Schloß in Baden-Baden die Beisetzung der Leiche der Großherzogin Luise in Anwesenheit einer großen Zahl von Fürstlichkeiten, darunter König Karl von Schweden, Prinz Heinrich von Preußen als Vertreter des Kaisers, Prinz Gisel Friedrich und August Wilhelm statt. Die Zahl der am

Maß- und regellose Beschreibungen? Auftragsgeschäft gratis. Sartmann & Hansen, Halle, Leipzigerstr. 8.

### Das schlesische Fräulein

Roman von Juliane Karwath.

Franken war fröhlich, kühnendes Wetter. Die Frühlingstage war Stürmen gewidmet, die wieder Schnee in vielen Provinzen gegen die Scheiben warfen, das Licht war flüchtig, gestrichelt, es brauste draußen und heute herein, o wie das so!

Da kam ein Brief von Dier, aus dem zu merken war, daß er in bestem Maße das Heimweh hatte.

Sie mußte sich aufraufen und am nächsten Sonntag wieder nach Weiden fahren.

Dier war sehr verändert. Sein Mut schien ihn verlassen zu haben. Seine Stundenarbeiten, denen der Bürger und Graf Hans, könnten ihn, ließ sie erkennen fallen, daß sein Vater nicht zuhause sein wollte, die Kaiser behandelten ihn nicht, o, wie war es am Rhein, beim Vater, kein gewesen!

Benigna sprach mit dem Gouverneur und den beiden Anwälten, die ihr bezeugten, daß man ihr den Schaden zurückzahlen sollte, wenn das Heimweh andauernde.

Benigna wollte Dier zerreißen und ging mit ihm nach Conspic, aber nichts wirkte auf ihn, er beehrte nichts, als in den Hofhof zurück, um ungelöst mit ihr zusammen sein zu können. Wer im „Einsteiner“ küßel er folgte ein und schloß bis zum Abend, wo sie ihn abschieden mußte. Es gab einen sehr bitteren Abschied, und müde fuhr Benigna am anderen Tage endlich wieder nach Berlin zurück.

Da Hans Durmo sich noch nicht bei ihr hatte sehen lassen, schrieb sie ihm.

Nach mehreren Tagen kam er etwas elend an. Da, das Berliner Klima sei nicht für jeden. .. Er habe nicht doch lieber fortginge, vielleicht aus dem Land. .. Er hatte übrigens wieder viel Mergel mit der Birnin gehabt. So did sie das Fremdenzimmer und so kam. ..

Mit flügenden Fiedelböden ging er wieder in der Stube auf und ab und verlor sich von neuem in Gedankenspielen über die Dinge der Welt. .. Das ist aus der anderen beschreibenden Schrift, die seines Meantments geworden, durch sie als Schreiner. ..

„Es ist niedergebracht, Matthias soll es überhört seit damals nie wieder betrachten haben.“

„Das mo hoch sein ihm?“

„In Ober-Tschendorf. Er liegt auf demselben Platz, auf dem der Sage noch einmal ein Ritter Treichin von den Breslawern bebaut wurde.“ erwiderte der Major.

„Er ließe ja die Kommoden, und dies ist schließlich auch eine Komödie.“

„Die letzte“, sagte Demingo.

Als der Frühling fortzschritt, bestellte sich auch der Pfaffen. Berlin wirkte nicht mehr so furchtbar auf sie. Auch von Dier kamen allmählich bessere Nachrichten.

Dieser Treichin hatte in voller Uniform befehlt. Das hatte in Potsdam Eindruck gemacht. Er mußte von Dier auch einen guten Eindruck empfangen haben, denn er sprach sich beherztlich über ihn aus.

Hans Thurop war wiederholt mit seinem Plan aufgetaucht. Wenn er sich von seinem „Frauenzimmer“ gelöst hätte, wollte er mit seiner Schwester in Lemuelhof ganz ländlich aufzunehmen. Er hatte Berlin left.

Im Herberge lebte, da die Sonnen nicht gut zu sehen, Tag und Nacht ein anderer Bekannte.

Marianne Langard.

Marianne Langard mochte in der alten Schönbarst Straße.

Benigna hatte er lange gefast. Man wies sie doch und dorthin und immer verlore. Sie betrat sich auch noch.

Mit ältlichen Anzügen und trockenen Lippen erschien sie Treppe auf Treppe, um oben wieder aufzusteigen. Sie suchte bis ans Ende der Straße und begann wieder vorzueilen. Es war ihr, als würde sie in Gefahr zu demirieren, um Marianne Langard zu suchen. Oder als hätte sie das längst geträumt. — In einer Klätsche erfuhr sie endlich die Nummer.

Das Geschäft war frohlicher und von einem klaren Gesicht. Der Name an der Tür ließ sich nur mit Mühe entziffern. Benigna fiel ein, wie sie vor der Treiter Tür geklopft hatte. Da war es. Sie schloß sich um. ..

Das mo hoch sein ihm? Er liegt auf demselben Platz, auf dem der Sage noch einmal ein Ritter Treichin von den Breslawern bebaut wurde. Er ließe ja die Kommoden, und dies ist schließlich auch eine Komödie. Die letzte, sagte Demingo. Als der Frühling fortzschritt, bestellte sich auch der Pfaffen. Berlin wirkte nicht mehr so furchtbar auf sie. Auch von Dier kamen allmählich bessere Nachrichten. Dieser Treichin hatte in voller Uniform befehlt. Das hatte in Potsdam Eindruck gemacht. Er mußte von Dier auch einen guten Eindruck empfangen haben, denn er sprach sich beherztlich über ihn aus. Hans Thurop war wiederholt mit seinem Plan aufgetaucht. Wenn er sich von seinem „Frauenzimmer“ gelöst hätte, wollte er mit seiner Schwester in Lemuelhof ganz ländlich aufzunehmen. Er hatte Berlin left. Im Herberge lebte, da die Sonnen nicht gut zu sehen, Tag und Nacht ein anderer Bekannte. Marianne Langard. Marianne Langard mochte in der alten Schönbarst Straße. Benigna hatte er lange gefast. Man wies sie doch und dorthin und immer verlore. Sie betrat sich auch noch. Mit ältlichen Anzügen und trockenen Lippen erschien sie Treppe auf Treppe, um oben wieder aufzusteigen. Sie suchte bis ans Ende der Straße und begann wieder vorzueilen. Es war ihr, als würde sie in Gefahr zu demirieren, um Marianne Langard zu suchen. Oder als hätte sie das längst geträumt. — In einer Klätsche erfuhr sie endlich die Nummer. Das Geschäft war frohlicher und von einem klaren Gesicht. Der Name an der Tür ließ sich nur mit Mühe entziffern. Benigna fiel ein, wie sie vor der Treiter Tür geklopft hatte. Da war es. Sie schloß sich um. ..

George der Herrschaften niedergelegten Straßensenden geht in die Zukunft. Auch die baltische Regierung hat einen Antrag niedergelegt, dessen Ergebnis die Zukunft trägt: „Der Schlichter der baltischen Heimat.“ In den Verhandlungen des Gönings erfolgte die Herstellung der Beziehungen zwischen den baltischen Staaten am Montag vormittag die Beilegung im Zusammenhang erfolgt.

Stapelkauf der „Deutschland“

Auf der Markt von Wolm und Hof, Hamburg, fand am Samstag Nachmittag der Stapelkauf des 23 000 Tonnen großen Komplexes der Hamburg-Merita-Linie „Deutschland“ statt. Der Stapelkauf vollzog der Reichspräsident, der die folgende Erklärung hielt: „Der Stapelkauf der Hamburg-Merita-Linie, diesem Komplexen seiner Schiffe heute das Geleitwort auf seine erste Fahrt zu geben, bin ich gerne nachgekommen. Es gibt mich Gelegenheit, die deutschen Schiffe und dem deutschen Schiffbau im allgemeinen und dem deutschen Handel im besonderen die Anerkennung und Dankbarkeit des Reiches für alles das zu bezeugen, was sie unter den schwierigsten Verhältnissen und den unangünstigsten Bedingungen für den Wiederaufbau unserer Handelsflotte geleistet haben. Als der Stapelkauf von dem Reiches Interesse große und wichtige Bedeutung hat, ist es mir ein Bedürfnis, mich zu erklären über den Zweck und die Bedeutung dieses Stapelkaufs. Ich habe mich zu dem Zweck verpflichtet, den Stapelkauf zu unterstützen und den Stapelkauf zu unterstützen. Ich habe mich zu dem Zweck verpflichtet, den Stapelkauf zu unterstützen und den Stapelkauf zu unterstützen.“

Halle und Umgebung

Sozialistische Dauerreiser

Der Reichstag ist geschlossen. Und das schloßen nicht nur die Räumlichkeiten, sondern auch die sozialistischen Stadtbüroausgaben. In der Zeit: es war gestern wieder mal kein Ende abzusehen mit dem Brande und Zersetzern der Herren von links. Wenn doch wenigstens etwas Gefährliches dabei herausspränge! So aber zedeht man es G. gelegentlich der Vorlage des städtischen Bauprogramms volle 75 Minuten. Und war sich doch im ganzen Saale noch vorantrieb einer über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Vorlage, die der Bau von 107 neuen Wohnungen vorzieht. Und zwar den sofortigen Bau. Dem mit der Errichtung von 23 Wohnungen an der Rohlshülferstraße für alte Leute und Kleinkinder sowie von sechs Wohnungen in der Humboldtstraße für Universitätsangehörige soll sofort begonnen werden. Dieses Bauprogramm bedeutet indessen noch ein Verfehlen dieses Wohnungsprogrammes zur den Anfang. Drei bis vier Millionen Reichsmark erfordert es für alle, namlich allerdings auch eine Wohnungsabgabe von 18 000 Prozent. Und man kann mit diesem Bauprogramm auch nicht zufrieden sein. Und doch gibt's Bedenken. Herr Richter will mehrere gegen die hohe Wohnungsabgabe, Herr Kirchs, die einige noch zaghafte Säule der H. S. R. gegen die Wohnungsabgabe der Vereinigten. Und so fort, und so weiter. Überhaupt Herr Kirchs! Er hatte gestern angedeutet seinen guten Tag. (In welcher Verbindung das Wohnungsabgabe vor sich zu nehmen, ist nicht zu verstehen.) Wie sollte er aber auch schweigen, als ich die Gelegen

heit hat, eine Ränge für sein Stiefelwerk, das zu erichtende Laufen auf den Hüttenweiden, zu brechen! Und erreicht auch hier nichts. Und dann ging es wieder einmal um die Zukunft des Bergbauvereins. Man reist sich rechtlich darauf. Ein halbes Jahr ist es her, dass der Bergbauverein seinen Kapital und Ertrag befreit hat und dem Staat für 1923 an sechs Millionen befreit hat. Und dann ging es wieder einmal um die Zukunft des Bergbauvereins. Man reist sich rechtlich darauf. Ein halbes Jahr ist es her, dass der Bergbauverein seinen Kapital und Ertrag befreit hat und dem Staat für 1923 an sechs Millionen befreit hat.

Der ausführliche Sitzungsbericht folgt in der Abendausgabe. — Nur hatte Vertreter der Streikenden! Die städtische Stadtverwaltung hat heute von 1 Uhr mittags ab ihren Betrieb in vollen Umfang aufgenommen. — Das neue Reichstagsgebäude in Berlin der Reichshaus hierher nach Lage alle Anlagen 73 208 R. übergeben werden. — Willkommene. In der Gedächtnis-Kammermusik am nächsten Donnerstag gelangen zwei der beliebtesten und schönsten Werke, das H-dur-Motet und G-moll-Motet, die dem Reichstagsgebäude zum Vortrag. Die Veranstaltung wird von dem Reichstagsgebäude in Berlin durchgeführt. — Die städtische Stadtverwaltung hat heute von 1 Uhr mittags ab ihren Betrieb in vollen Umfang aufgenommen.

Wirtschafts- und Börsenteil der „D. Z.“

Der ausführliche Kursmittel der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

5 Uhr-Zeitungskurse

Berlin, 30. April. — Aufsteher, Gulden 12 500, Kronen 10 000, Italien, 12 500, London, 10 000, New York, 12 500, Paris, 12 500, Schweiz, 12 500, Prag, 12 500, Wien, 12 500.

Neue Höchstpreise für Stickstoffdüngemittel

Die rüstliche Wirtschaft hat bemerkt, daß die bis zum 30. April geltenden deutschen Höchstpreise für Stickstoffdüngemittel beinahe auf die Hälfte des Weltmarktpreises für Stickstoffdüngemittel gesunken sind. Die Preise für Stickstoffdüngemittel sind im Vergleich mit dem Weltmarktpreis um etwa 50 Prozent gesunken. Die Preise für Stickstoffdüngemittel sind im Vergleich mit dem Weltmarktpreis um etwa 50 Prozent gesunken. Die Preise für Stickstoffdüngemittel sind im Vergleich mit dem Weltmarktpreis um etwa 50 Prozent gesunken.

alle den Kurs von 100 000 Proz. überschritten haben.

Zu großen Sorgen gelangen auch andere Montanwerke wie z. B. Braunkohlen, Steinhilber und Rombacher. Die Wiener Börse hingegen hingegen ist zu einer Erholung bei 2000 Aktien in der letzten Börsensession. — D.H.D. Emil Hülsen & Co. H. B. Leipzig. Der Reingewinn hat sich auf 12 890 000 R. (1923) belaufen. Der Reingewinn hat sich auf 12 890 000 R. (1923) belaufen. Der Reingewinn hat sich auf 12 890 000 R. (1923) belaufen.

Wirtschaftliche Wochenchau

Die deutsche Wirtschaft und Wankenszeit stand unter dem Zeichen des Disziplinierungs. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen.

Legler Sport

Wettkämpfe am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr auf der Pöppelwiese. Die Wettkämpfe am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr auf der Pöppelwiese. Die Wettkämpfe am Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr auf der Pöppelwiese.

Wirtschaftliche Wochenchau

Die deutsche Wirtschaft und Wankenszeit stand unter dem Zeichen des Disziplinierungs. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen.

Börsenberichte

Berliner Börse. In der Börse hat der neue Markt der „Börse“ einen erheblichen Erfolg mit einer starken Ausbreitung begonnen. In der Börse hat der neue Markt der „Börse“ einen erheblichen Erfolg mit einer starken Ausbreitung begonnen. In der Börse hat der neue Markt der „Börse“ einen erheblichen Erfolg mit einer starken Ausbreitung begonnen.

Wirtschaftliche Wochenchau

Die deutsche Wirtschaft und Wankenszeit stand unter dem Zeichen des Disziplinierungs. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen.

Wirtschaftliche Wochenchau

Die deutsche Wirtschaft und Wankenszeit stand unter dem Zeichen des Disziplinierungs. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen. Die Disziplinierungsmaßnahmen sind in der letzten Woche von 10 Prozent bis zu 100 Prozent gestiegen.

2600 000, Ende 2 600 000, die pamtliche 5 475 000, 1902 er...
Auch nach den ersten Berichten die Tendenz feil. Besonders...

Samburger Börse
Denken unter letzten Schenkungen unersättlich bei...

Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Pferde...

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Reiziger Börse
Die feste Tendenz, die an der Leipziger Börse bereits...

Reiziger Schindelfabrik vom 30. April 1923
Auftrieb in 370 Rindern, 390 Ochsen, 90 Stullen, 156 Kalben...

Table with market prices for various goods, including different types of flour and other products.

Reiziger: Weizen 2000, Dumbold Weizen 1500, Weizen...

Stärke, Glycerin, Petroleum, etc.
Stärke, Glycerin, Petroleum, etc. Preise für verschiedene Waren.

Berliner Börse vom 30. April 1923

Main market table for Berlin, April 30, 1923. Multiple columns listing various stocks, bonds, and commodities with their respective prices.

Table with market prices for various goods, including different types of flour and other products.

Table with market prices for various goods, including different types of flour and other products.

Table with market prices for various goods, including different types of flour and other products.